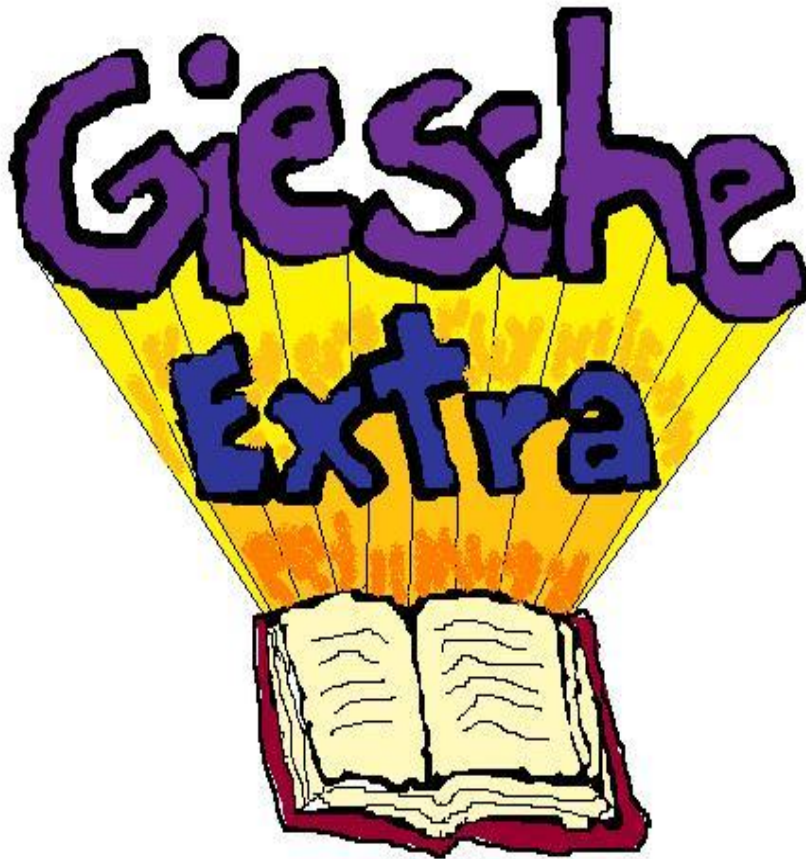


# Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Oberschule

Von Schülern für Schüler unserer Anstalt



Wir hoffen, ihr habt viel Spaß beim Lesen.

Aber vorher müsst ihr noch die galaktische Summe von

**50 Cent**

aufbringen!

Dann gehört die Zeitung euch, nur euch allein!!

Eure Redaktion

# Redaktion

Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Realschule

(Französisch 1. Fremdsprache und Sportbetonung)

Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin

Telefon: 902777169, Fax: 902778956



Das sind wir: Nana Dens, 9d (-na) Angelina Engels, 9d (-ang)\*, Cansu Kirdas, 9b (anc), Tamika Threatt, 9a (-tst), Dennis Batsh, 10c (-DC)\*, Mandy Mitrach, 7c (-mm), Max Wilke, 7c (-max), Canan Sharef, 7c (-anc).\*) In der Redaktion dabei, aber leider nicht auf dem Bild!

Offizielle Schülerzeitung der Georg-von-Giesche-Oberschule, die in Eigenverantwortung der o.a. Schüler/innen entsteht. Beratend steht ihnen Fr. Schild zur Seite. Wir danken an dieser Stelle allen Kollegen, die uns so uneingeschränkt unterstützen, ohne die diese Zeitung nicht entstehen könnte. Danke. Wir hoffen, das Lesen kann das ein oder andere Schmunzeln verursachen. Für Kommentare sind wir dankbar, Leserbriefe werden abgedruckt. Die Redaktion



**Als unser Tag kam, waren die Türen offen -  
Unser Tag der offenen Tür am 10.2.10**

Schüler und Lehrer waren vorbereitet. Sollten sie nur kommen, die interessierten Eltern und ihre Kinder! Wir als Schülerzeitung haben Interviews entworfen, auf die wir weiter unten noch näher eingehen werden. Hier sind zunächst einmal ein paar Bildeindrücke von diesem Tag! In der Kunsthalle arbeitete Frau Bühlow mit



interessierten Schülern an einem Leimfarbenverfahren.



»»»»  
Auch für das leibliche Wohl



wurde gesorgt! «« Frau Baruschke präsentiert ihr historisches Forschungsprojekt, das die städtebauliche Umgebung der Schule vor und nach dem 2. Weltkrieg zeigt.

## Pause für's Fotoshooting!

Inzwischen notiert Frau Dudek die Namen der Schüler, die sich im März anmelden wollen.



Herr Scholkmann berät fragende Eltern.

Aber auch unsere Schüler waren fleißig und führten die Besucher kompetent durchs Haus - hier nun gerade nicht, hier haben sie Fotopause!



Und fröhliche Redakteure der

Schülerzeitung freuen sich über gelungene Interviews.





Das Giesche-Extra Team.

Fr. Bachmann und Frau Götte im Bereich



<<<

Französisch.



Frau Arkenstette im Bereich Arbeitslehre >>>



<<< Frau Andre, die die Innungsbesuche unserer Schüler organisiert.

<<< Einer unserer Senior- Partner (SIS), der euch für Konflikte und auch außerschulische Probleme zur Verfügung steht.



2 Schülerinnen präsentieren den transparenten Schüler Zukunft! red



der



## Wir fragten - Besucher antworteten

### Interviews am Tag der offenen Tür

Wir wollten wissen, wodurch unsere Besucher auf den Tag der offenen Tür aufmerksam geworden sind. 30% hatten die Info über das Internet, 30% von ihrer Grundschule, 20% waren Empfehlungen und 20% von Geschwisterkindern, die auf unserer Schule sind.

Viele Eltern hatten sich zuvor andere Schule angesehen, besonders oft waren sie in der Sophie-Scholl-Gesamtschule gewesen.



Obwohl fast allen Eltern diese Gesamtschule gut gefallen hatte, fanden sie unsere Schule besser.

Als besonders gelungen wurden die persönlichen Führungen durch die Schüler und Schülerinnen hervorgehoben, sie waren gut informiert und haben alle Fragen beantworten können. Gut fanden die Besucher die Turnhalle und den Kunstbereich, die ansprechbaren Lehrer und Lehrerinnen und den Direktor. (Da haben wir alle also gut abgeschnitten!)

Auf die Frage, was den Besuchern eher nicht gefällt, sagten fast alle „nichts“, nur ein Vater würde die Farben des Schulhauses gerne ändern. Die Eltern wünschen sich für die Zukunft ihrer Kinder an unserer Schule

1. einen guten Abschluss

2. Freundschaften

3. Zufriedenheit, Aussichten auf eine gute Zukunft

Na gut, wir tun alle unser Bestes, damit die „Neuen“ zufrieden sind!!! -

-red

**Alles neu, alles aufregend...**  
Die Einschulung der 7. Klassen

Als ich in die Schule kam, war ich sehr aufgeregt. Dann ging ich hoch zur Aula, wo die Lehrer uns die Anstecker gaben und ich hab mich gleich gefragt, was das für ein Mist ist und warum es so etwas in verschiedenen Farben gibt. Dann in der Aula wurde uns erklärt, wie es heute abläuft und ich war gespannt, wie es nun weiter geht. Nun wurde Musik gespielt und ich war



überrascht, über die tolle Gesangseinlage. Aber als dann ein Schüler Michael Jackson imitierte, war ich begeistert. Ich weiß nicht, wie es den anderen gefiel, aber ich zumindest fand es toll. Es kam sogar Akrobatik dran und das war natürlich aus meiner Sicht das Beste. Danach kam Herr Scholkmann und hat uns in seiner Rede begrüßt und uns eine erfolgreiche Zukunft gewünscht. Er sagte auch, dass ihm Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wichtig seien. Nach seinem Vortrag erfuhr man, wozu die Anstecker waren, denn es wurden farbig angemalte Kartons in eine bestimmte Reihenfolge gebracht, sodass man sehen konnte, wer (mit welcher Farbe) in welche Klasse gehörte. Ich bin sehr froh, dass ich in die 7c kam.



Fotos: Herr Krüger

-max





Die Schule im Umbau... Im Dezember lernten wir auf der Baustelle



Wo ist die Treppe? Der Eingang wurde erneuert, ebenso wie der Seiteneingang.

Dennoch stand in all der Baustellenatmosphäre ein schön geschmückter Weihnachtsbaum! Die Sterne wurden mit Fr. Neumann und Fr. Bülow gebastelt.  
-red



## Die Schulreform 2010/11????!!!

Einige wissen gar nichts über eine Reform, andere auch nur wenig: Die Berliner Schule wird ab dem nächsten Schuljahr reformiert (reformare, (lateinisch): erneuern).



Was soll also nun erneuert werden? Seit einiger Zeit diskutieren die Berliner Politiker über einen Zusammenschluss von Haupt- und Realschulen unserer Stadt. Anfangs nahm es kaum einer von uns ernst geschweige denn wahr: „Die Politiker reden doch immer von neuen Gesetzen etc., ohne dass gleich etwas passiert,...“ hieß es im Tagesspiegel nach einer Befragung der Bürger. Innerhalb der letzten Monate wurde aber immer wieder darüber geredet und geschrieben, es scheint also wirklich ernst zu werden bei uns. Nach und nach stimmten die Bildungsstadträte der einzelnen Bezirke der Veränderung des Schulsystems zu. Nur wenige waren dagegen oder unentschlossen: Die Real- und Hauptschulen sollen zu Sekundarschulen zusammengeschlossen werden. Es gibt dann keinen Unterschied zwischen den beiden Schularten. Gut oder schlecht? Die Politiker argumentieren damit, dass die Realschüler den Hauptschülern helfen sollen. Sie sollen ihnen beibringen, wie man seinen Wissensstand auf einem höheren Level hält und „voll durchstartet“. Als man die Schüler der Schultypen befragte, kamen hauptsächlich negative Reaktionen ans Licht. Die Hauptschüler wollen zum großen Teil unter sich bleiben und ohne Hilfe der Realschüler in kleinsten Klassen einen guten Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite gibt es auch vorwiegend kritische Reaktionen: Die Realschüler sehen kaum Chancen auf einen guten Ausbildungsplatz. Alle Schüler würden in eine Schublade getan und man würde die Leistungen nicht mehr so hoch ansehen wie bevor. Außerdem wäre es „beschämend“ bei einer Bewerbung „Sekundarschule“ anzugeben.

Aber nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer finden diese Veränderungen zum großen Teil nicht positiv. Die Politiker, deren Entscheidung das Ganze ja ist, schicken ihre Kinder auf Privatschulen, sie

haben also nichts zu befürchten. Wir hingegen legen unsere Zukunft ungewollt in die Hände derer, die unsere Stadt eigentlich verbessern sollten...

-na

### Und was ändert sich bei uns???

Wir haben, wie Herr Scholkmann sagt, die „Oberstufe fest im Blick“, wollen also noch eine gymnasiale Oberstufe zu unserer Schule ergänzen. Außerdem werden wir nicht mit einer Hauptschule zusammengelegt, wir bleiben allein. Natürlich werden wir ab dem nächsten Schuljahr auch Hauptschul-Schüler aufnehmen, Vorrang haben aber zunächst mal die Schüler/innen, die zu unserem Profil passen. Unsere Schwerpunkte liegen weiterhin auf den Naturwissenschaften, auf dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und auf Französisch, das als erste Fremdsprache angeboten wird. Außerdem kooperieren wir mit anderen Schulen z.B. mit dem Rheingau-Gymnasium und der Sophie-Scholl-Gesamtschule, an denen unsere guten Schüler ihr Abitur machen können.

Für die neuen 7. Klassen wird z.T. Ganztagesbetreuung angeboten werden, aber unsere bisherigen Förderstunden am Nachmittag bleiben erhalten. Wie sich die Organisation der späteren Jahrgänge ändert, das wird sich je nach Bedarf ergeben. Also, keine Angst, unsere Giesche bleibt bestehen und macht das Beste aus den Reformen!

-red

**Macht mit bei dem Wettbewerb: Wer findet einen neuen Namen für unsere Schülerzeitung!!!!**

G.E.: Frau Dudek, danke, dass Sie Zeit für von der Schülerzeitung gefunden haben. ist für unsere Leser ja immer spannend zu erfahren, wie unsere Lehrer und Lehrerinnen privat so sind. Uns interessiert z. B., wo Sie wohnen. In der Stadt oder außerhalb?



uns  
Es

F.D.: Ja, ich unterstütze eure Arbeit gerne und finde es toll, dass ihr für eine Schülerzeitung arbeitet. Nun zu der Frage, ich wohne in Berlin, aber im südlichen Teil.

G.E.: Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?

F.D.: Lehrerin wollte ich schon immer werden, stellvertretende Schulleiterin zu werden hatte ich nicht vor, das hat sich so ergeben.

G.E.: Wie denkt Ihre Familie über Ihren Job?

F.D.: Meine Familie unterstützt mich, denn sie sieht, dass mein Beruf viel Arbeit mit sich bringt, denn ich muss auch nach der Schule vieles vorbereiten.

G.E.: Was mögen Sie an Ihrem Beruf, und was nervt Sie eher?

F.D.: Ich mag meinen Beruf, denn jeder Tag ist anders und ich habe mit Menschen zu tun. Was mich nervt sind unpünktliche Schüler, Schüler, die nicht vorbereitet sind und gegen Regeln verstoßen oder sich zu störendem Verhalten provozieren lassen.

G.E.: Was machen Sie nach der Schule, wenn Sie sich gerade nicht vorbereiten?

F.D.: Ich studiere an der Uni Potsdam Schulmanagement. Zurzeit arbeite ich an meiner Masterarbeit. Dabei kommt meine Familie auch manchmal zu kurz.

G.E.: Haben Sie auch noch Zeit für Ihre Hobbies?

F.D.: Ja, ich nehme mir die Zeit manchmal, denn ich treffe gerne meine Freunde, gehe joggen, schwimmen, ins Kino und Theater. In den Ferien sind mir Reisen auch sehr wichtig.

G.E.: Nun ein paar Fragen, die nicht ganz ernst gemeint sind. Was würden Sie tun, wenn Sie 5 Millionen gewinnen würden?

F.D.: Na, mich freuen! (lacht) Dann würde ich 4 Millionen sicher anlegen und die eine Mio würde ich benutzen um zu verreisen, mit meiner Tochter shoppen zu gehen.

G.E.: Wenn Sie auf eine einsame Insel gingen, was nähmen Sie mit?

F.D.: Meinen Mann, mein Handy, um meine Tochter anrufen zu können und ein Solarladegerät.

G.E.: Was ist Ihr Motto für's Leben?

F.D.: Lachen, sich Zeit nehmen, ein Ziel vor Augen haben, aber auch den Spaß nicht vergessen.

G.E.: Danke, Frau Dudek, dass Sie sich Zeit genommen haben. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Spaß an Ihrem Beruf und mit uns!!!



-su , -tst

## Weißer Qualm, cool, oder uncool?

Weißer Nebel umgibt die Stirn und die Reise in die Lunge beginnt. Das Qualmen fängt bei unserer heutigen Jugend oft schon früh an. Ob heimlich im Zimmer, im Park oder vor der Schule, man weiß, wo das Rauchen seinen Anfang nimmt.

Doch die Frage ist doch, wieso so viel Teenager anfangen zu rauchen. Ich habe mich bei den Jugendlichen umgehört und dies herausbekommen.

In einer Gruppe gibt es immer ein schwarzes Schaf oder jemanden, der mit verbotenen Dingen anfängt. Und irgendwann ist auch das Rauchen dran. Einer beginnt, und schon fangen die anderen an mitzurauchen, bevor sie die Zigarette berühren, sie rauchen nämlich passiv. Nun ist es eine Frage der Zeit, bis man auf den Geschmack kommt. Es sieht doch auch cool aus, wenn man sich eine Zigarette ansteckt und wie ein Erwachsener den Rauch inhaliert und ausbläst. Da will man nicht zurückstecken, da will man dazugehören!!! Beschwerden hat man ja erst nach 5-10 Jahren.

Lehrer machen sich darüber Sorgen, dass noch immer einige unverbesserliche Schüler in den großen Pausen rauchen und dafür den Tadel in Kauf nehmen. Aber es gibt erfreulicherweise aus den 9. und 10. Klassen auch Schüler, die mit dem Rauchen aufgehört haben, sei es, weil sie Probleme mit der Atmung bekamen oder ihnen die tägliche „Droge“ einfach zu teuer wurde.

Egal, Leute, ob ihr allein oder mit dem besten Freund/ der besten Freundin mit dem Rauchen begonnen habt, aufhören müsst ihr alleine, die Entscheidung liegt allein bei euch. Aber es lohnt sich sicherlich, überlegt doch nur einmal, was ihr mit dem gesparten Geld alles kaufen könntet ....

-DC



## Mein Turnschuh

Meine Lieblingsschuhe: Braune Ledersneakers.

Vor einem Jahr sah ich sie: Meine Schuhe.

Sie waren nichts Besonderes und auch nicht besonders auffällig, aber ich musste sie unbedingt haben. Normalerweise war ich nie eine große „Turnschuhträgerin“, aber das war mir in diesem Moment egal.

Nach nicht allzu langer Zeit, in der ich meine Überredungskünste beweisen musste hatte ich sie dann auch schon bei mir liegen. Ihr kennt bestimmt die übliche Floskeln oder?! : Ich solle sie pflegen wurde mir von allen Seiten gesagt. Schuhe sind für **mich** aber erst vollkommen wenn sie ausgebleicht und schmutzig sind. Nach ein paar Wochen hatte ich mein Ziel erreicht:

Überall getrockneter Schlamm und Erde, Farbflecken und eine Sohle die halb auseinanderfiel - so lässt sich ein Schuh gut tragen.

Mir war es egal was über diesen Zustand gesagt wurde und immer noch gesagt wird. Anziehen würde ich sie trotzdem noch lange.

**Diese** Schuhe tragen weiße Farbe vom Renovieren der Klasse, **diese** Schuhe zierte getrocknete Erde von nächtlichen Wanderungen mit meinen Freunden, **diese** Schuhe haben Schnürsenkel die rumliegen wie dünne lange Würmer die in Schlamm gebadet haben, **diese** Schuhe sind völlig ausgebleicht vom Sonnenbad in der ganzen Welt. Auch wenn sie eines Tages komplett auseinanderfallen werde ich sie behalten.

Denn **diese** Schuhe erzählen ihre eigene einmalige Geschichte...

-na



## Eltern reagieren auf schlechte Noten



Ihr habt euch sicherlich schon oft genug gefragt, warum Eltern immer so hysterisch auf schlechte Noten reagieren. Sie ärgern sich, schreien vielleicht auch oder sagen gar nichts.

Aber warum ?

Ich denke, dass sie sich eigentlich nur Sorgen machen und uns helfen wollen. Vielleicht möchten sie mit dem Schreien andeuten, dass es der falsche Weg ist oder auch dass es so nicht weitergeht. Jeder Mensch ist anders so auch jedes Elternteil. Der eine sagt: „Das macht du das nächste Mal besser“, der andere ist total verärgert und schreit dich an und hält dir eine Moralpredigt. Meistens kannst du die Reaktion deiner Eltern nicht einschätzen. Aber es ist eigentlich sehr wichtig, dass wenn du eine schlechte Note geschrieben hast, dich jemand wach rüttelt.

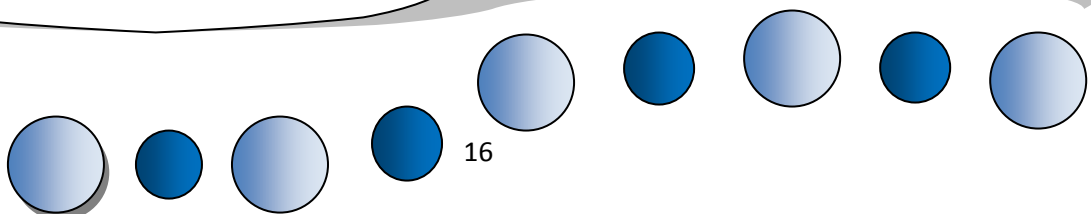
Denn wenn nicht könnte es passieren, dass es zur Gewohnheit wird, nicht zu lernen und sich hängen zu lassen, weil die Eltern eh nichts unternehmen. Es ist doch eigentlich nur wichtig zu wissen, dass es jemanden gibt, der dich unterstützt und dir hilft deine Noten zu verbessern.

**Aber dies alles wird nicht helfen, wenn man seine Noten nicht von alleine verbessern will!**

-su

Lust auf das Besondere? Und das muss gar nicht so teuer sein.

Geh' zum Juwelier **Isert !**





## Rezepte für die gute Laune (der Eltern)

Habt ihr 'ne 5 in Mathe geschrieben, ist aus der 2 in Englisch nichts geworden oder habt ihr die Deutscharbeit in den Sand gesetzt? Dann ist es Zeit, die Eltern zu besänftigen, sie zu beruhigen und wieder positiv auf euch einzustimmen. Wie könntet ihr das besser, als mit einem selbstständig zubereiteten Essen?!!! Wir haben uns dazu ein paar Gedanken gemacht. Das Essen sollte nicht dick machen, vielleicht ist Mutter ja wieder mal auf Diät, es sollte auch nicht zu kostspielig sein, ihr müsst es gut bewältigen können und die Zubereitung sollte auch nicht 100 Jahre dauern. Hier unser Vorschlag:

### Reis mit Seelachs und Broccoli

Zuerst den **Reis** zubereiten. Man gibt 2 Tassen Reis in einen Topf mit Öl/Butter und lässt ihn kurz anschwitzen. Anschließend kippt man 4 Tassen Wasser mit einem Teelöffel Salz hinzu. Jetzt lässt man alles auf niedriger Stufe kochen. Wenn das Wasser verdampft ist, ist der Reis fertig. Man kann ihn dann noch ein wenig mit Salz und Butter abschmecken.

**Broccoli** wird zerkleinert und ca. 5 Minuten in kochendes Wasser mit wenig Salz geben. Jetzt entnimmt man ihn und schreckt ihn mit kaltem Wasser ab. Nun nimmt man einen Topf, in dem Öl erhitzt wurde, brät eine halbe in Halbringe geschnittene Zwiebel darin an und gibt den Broccoli dazu. Zum Ende nach ca. 12 Minuten wird noch eine fein gehackte Knoblauchzehe hinzugegeben.

Für die **Sauce** hackt man eine Zwiebel klein und schwitzt sie in Öl oder Butter an. Sofort danach, wenn die Zwiebel glasig geworden ist, fügt man einen Becher Sahne und ein Päckchen Tiefkühl-Dill hinzu. Salz und Pfeffer dürfen nicht fehlen. Die Sauce vorsichtig erhitzen, nicht zu heiß werden lassen.

Den **Seelachs** lässt man zunächst auftauen, dann würzt man ihn mit Salz, Pfeffer und Zitrone. Dann paniert man ihn zuerst mit Ei, dann in Semmelbröseln und brät ihn gleichmäßig goldbraun in der Pfanne (Öl).

Zum Schluss richtet ihr das Essen auf den Tellern an und wünscht euren Eltern: Guten Appetit und versprecht ihnen, ab jetzt regelmäßiger zu lernen, dann ist die Welt wieder in Ordnung!

-DC

## Fast Food als gesunde Ernährung?



Essen, essen, essen. Jeder zweite Mensch isst jeden Tag Frühstück, Mittag und Abendrot. Aber kaum jemand hat noch Zeit, ordentlich zu kochen oder auch nur selbst ein richtiges Essen zuzubereiten. Verlockend sind deshalb Tiefkühlpizza, Dosennudeln oder die Bockwurst von nebenan. Doch ist das gesund? Mehr als die Hälfte der Menschen ernährt sich ungesund. Fast Food aus der Bude von nebenan ist stets verlockend, muss man doch nur bezahlen und kann dann schon herzhaft „reinbeißen“. In Amerika ist es fast schon altmodisch, noch selbst zu kochen. Dort bestellt man sich das Essen in seinem Lieblingsrestaurant und bekommt das dann nach Hause geliefert. Unnötig zu erwähnen, dass die Portionen immer größer und voluminöser sein müssen. Daher ist es auch kein Wunder, dass in den USA immer mehr Menschen übergewichtig sind.

Meine Mitschüler antworten auf die Frage nach gesunder Ernährung mit „Döner“, na klar, Döner macht schöner. Der ist ja nicht sooo ungesund, aber wenn man sich mehrmals in der Woche von Döner, Pizza und anderem Schnellessen ernährt, zeigt sich das auf der Waage.

Deshalb schaut euch diese Ausgabe genau an, hier sind auch Rezepte für euch drin, die einfach zuzubereiten sind und euch mal auf den anderen Geschmack bringen sollen!

-DC



## Für ein Konto ist man nie zu jung.

Das kostenfreie **Startkonto** ist der richtige Einstieg für alle Schülerinnen und Schüler. Denn es bietet ideale Leistungen für Freizeit, Shopping und Reisen.



### Kostenfreies Startkonto.

Mit dem **Startkonto** der Berliner Sparkasse hast du deine Finanzen prima im Griff. Denn es kostet dich keinen Cent. Ob Kontoauszüge oder Überweisungen, alles ist möglich. Und das Beste: Außerdem erhältst du eine SparkassenCard und eine VISA Prepaid-Karte.

### Online-Banking.

Mit dem Online-Banking hast du jederzeit Einblick in deine Finanzen und in deine Ersparnisse. Ganz bequem am Computer. Dort kannst du auch Geld überweisen und dein Handy aufladen.



### Die VISA Prepaid-Karte fürs Ausland.

Die VISA Prepaid-Karte der Berliner Sparkasse gibt dir mehr Freiheit. Ob hier in Berlin oder im Ausland, mit dieser Karte kannst du überall dort bezahlen, wo du das VISA Zeichen findest. Zuerst lädst

du deine Karte auf. Dazu überweist du einfach Geld in Höhe von max. 500 € auf deine Prepaid-Karte, und die Shoppingtour kann beginnen! Die VISA Prepaid-Karte kann viel und sieht gut aus.

### Geldgeschäfte mit der SparkassenCard.

Zu deinem **Startkonto** der Berliner Sparkasse gehört auch eine SparkassenCard. Mit ihr kannst du Geld abheben, Kontoauszüge drucken, Geld überweisen und sogar dein Handy aufladen! Alle neuen SparkassenCards besitzen einen Chip. Diesen Chip kannst du wie deine VISA Prepaid-Karte aufladen und damit bezahlen.

Ideal auch für kleinere Ausgaben, wie zum Beispiel an Fahrschein- oder Briefmarkenautomaten. Du kannst überall dort bezahlen, wo du das Geldkarten-Zeichen findest.

- Bargeldlos bezahlen
- Schnelleres und sicheres Bezahlen mit Chip
- Kostenlose Bargeldein- und -auszahlungen
- Kontoauszüge drucken



### Handy aufladen.

Bei der Berliner Sparkasse kannst du dein Handy auch online aufladen! Du loggst dich im Internet unter [www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de) ein und wählst den Menüpunkt „Handy aufladen“. Dann folgst du einfach den Anweisungen. Auch am Geldautomaten und am KontoService-Terminal kannst du dein Handy aufladen. Der Betrag wird von deinem Konto direkt auf dein Handy gebucht.



### Praktikum gefällig?

Möchtest du mal in den Beruf des Bankkaufmannes reinschnuppern? Oder mehr über das Marketing der Berliner Sparkasse erfahren? Die Berliner Sparkasse bietet Schülerpraktika in verschiedenen Bereichen für die Klassenstufen 9 bis 12 an. Wenn du dich für ein Praktikum interessierst, dann frag doch einfach mal bei der Berliner Sparkasse nach!



[www.berliner-sparkasse.de/jungeleute](http://www.berliner-sparkasse.de/jungeleute)

## Lehrer - die unbekanntenen Wesen

Wir haben doch sicher alle dieselbe Meinung zur Gattung der Lehrer, sie sind manchmal noch nicht in unserem Technikzeitalter angekommen. Sie trödeln noch irgendwo in den 70er Jahren herum. Z.B. braucht so ein Lehrermensch Stunden, bis er sich nach dem Kauf eines neuen elektronischen Gerätes damit vertraut gemacht hat. Zunächst liest er die Anleitung. Oh, aber nicht nur in der Muttersprache, nein, auch in Englisch und wer kann, noch auf Französisch oder Griechisch. Wörter und Wendungen werden verglichen, vielleicht wird sogar das Wörterbuch hinzugezogen. Während wir hyperschnell und kompetent mit

Ls noch nicht um zu sehen, ob Ferienverhalten! geschlafen, hingegen fahren Ostsee, die ganz Radtouren an vorm



dem neuesten Handy umgehen, wissen einige einmal, dass man Handys aufschieben kann, sie ausgestellt sind! Und dann erst mal ihr Wenn wir Ferien haben ist doch klar, wird gechillt, geglotzt oder geshoppt. Die Ls mit ihren Familien zum Wandern an die Irren auch im Winter!! Oder sie machen Flüsse entlang, anstatt wie wir den Tag Flachbildschirm zu relaxen. Na ja, einige von

ihnen sollen inzwischen auch schon einen Flachbildschirm besitzen, aber ob sie den auch benutzen? Vielleicht für Politsendungen oder eine Dokumentation über den sibirischen Schneewolf!? Es gibt auch Ls, die statt in einer gemütlichen Wohnung in der Stadt lieber in einer Hütte im Wald leben und sich jeden Tag zu uns in Richtung Zivilisation durchkämpfen. Und dann noch ihr Humor. Jetzt mal ehrlich, jeder von uns kennt doch ihre Witze, über die niemand von uns so richtig lachen kann. Manche lachen dann natürlich doch -aus Mitleid? Oder um ihre Note zu sichern? Manche Ls sind so abgefahren, dass sie mitten im Unterricht anfangen in anderen Sprachen zu schimpfen, z.B. auf Italienisch oder Türkisch! Dabei sollen sie doch ganz normale Menschen sein wie du und ich!??

Nun, unsere „Exemplare“ (‘tschuldigung, wenn ich Sie mal so nenne) sind aber trotz ihrer Eigenarten recht umgänglich und nett. Es bleibt allerdings zu wünschen, dass sie uns noch besser verstehen würden und einfach mal statt Mathe zu machen mit uns ins Kino gingen. Das wäre toll.

-angi

## Ehre?Respekt??

Riiiiing, riiiiing, die Schulklingel bimmelt, und sofort geht es vom Unterricht in die große Pause. Der Schulhof füllt sich. Vor der Cafeteria bildet sich eine lange Schlange. Gedrängel entsteht, die „Kleinen“ wollen nicht weggedrückt werden und maulen.

Andere Schüler finden sich in Gruppen zusammen und quatschen, lästern oder erzählen sich das Neueste aus dem Unterricht. Auf der G.-v.-G. gibt es auch einige Schüler mit „Migrationshintergrund“ wie man heutzutage zu Ausländern sagt. Türken, Araber, Kurden, alle achten auf ihren Ruf, ihre Ehre. Das ist für einige das Heiligste, ihre Ehre. Aber was meinen sie damit? Wir können das oft gar nicht verstehen, was an der „Ehre“ so wichtig sein soll. Die Schülerzeitung hat herumgefragt und folgende Antworten erhalten:

Also Ehre ist für mich Respekt vor meiner Person, meiner Familie und meiner Religion.

Wenn es zu viel der „Ehre“ gibt, dann kommt es schnell zu Handgreiflichkeiten, Gruppen wollen dann durch Kraft beweisen, dass sie die „bessere Ehre“ (Religion, Staatsangehörigkeit, Familie) haben. Dabei sollten sie lieber ihr Hirn einsetzen! Respekt ist doch zuerst die Akzeptanz des Anderen! Nur wenn ich den anderen Menschen anerkenne, kann ich auch erwarten, dass man mir Respekt entgegenbringt. Wir finden, dass man Anerkennung nicht mit Fäusten erlangt, sondern durch ein ruhiges und überlegtes Verhalten. Sich für einen Schwächeren einzusetzen, etwas tun, wozu es Mut braucht, das finden wir „ehrenhaft“. Für unsere Staatsangehörigkeit können wir nichts, auch nicht für unsere Religion. Da gibt es auch keine Hitliste, die uns einreden will, dass eine Nationalität oder Religion besser als die andere ist. Also Leute, denkt daran, wenn ihr das nächste Mal auf dem Hof den inneren Drang verspürt, euch groß zu machen, euch über andere stellen zu wollen, dann schaltet mal einen Gang zurück und erinnert euch, dass weder Allah noch Jesus gemeint haben, dass Andersgläubige schlechter, unterlegen oder gar „ungläubig“ sind. Niemand hat das Recht, jemand anderem seinen Glauben schlechtzureden oder zu verbieten. Wir alle gehören auf diese Schule, Stadt, Welt,...

-DC

## Interview mit Herrn Stutz

G.E.: Wo wohnen Sie, Herr Stutz?

Herr Stutz: Ich wohne hier ganz in der Nähe, 7 Minuten entfernt.

G.E.: Dann können Sie ja immer, wenn Sie etwas vergessen haben, schnell nach Hause eilen und holen?!

H.S.: Ja, das ist ganz günstig, in einer Freistunde ...Kann ich mal schnell nach Hause gehen.

G.E.: (Cansu grinst, hahah) Haben Sie denn schon immer gewohnt, oder sind Sie extra umgezogen, weil Sie hier Lehrer sind?

H.S.: Genau, ich wohne jetzt seit 10 Jahren in dieser Wohnung und bin extra hierher gezogen, in der Nähe der Schule zu wohnen.

G.E.: wollten Sie schon immer Lehrer werden?

H.S.: Nein! Das war zuerst nicht mein Ziel. Zuerst wollte ich Elektriker werden, und ich habe nach dem Realschulabschluss eine Lehre als Heizungsmonteur gemacht. Später habe ich auf der Abendschule neben meinem Beruf das Abitur nachgemacht. Dann erst habe ich studiert und bin Lehrer geworden.

G.E.: Aha, das ist ja ein weiter Weg gewesen. Und wie denkt Ihre Familie darüber, dass Sie Lehrer sind?

H.S.: Sie sind sehr stolz auf mich, dass ich Lehrer geworden bin.

G.E.: Also denken Ihre Kinder dann nicht: „Oh, nee ein Lehrer in der Familie!!“

H.S.: Nein! Ich habe ja einen Enkel und der ist auch sehr stolz und überlegt, ob er nicht auch Lehrer werden wird. (kichert)

G.E.: Was mögen Sie an Ihrem Beruf und was nicht so sehr?

H.S.: Also ... ich mag, dass ich immer mit jungen Leuten zusammen bin. Das macht mir unheimlichen Spaß. Nerven tut mich manchmal, dass man wenig Zeit hat, die Pausen sind so voll mit Elterngesprächen oder Gesprächen mit Schülern, die Verhaltenstipps brauchen!! (lacht)

G.E.: Also, Sie mögen es nicht, mit Eltern über negative Dinge zu reden?

H.S.: Doch, das muss man ja auch, aber es wäre mir lieber, wenn ich nicht so viel über negative Sachen reden müsste, das nervt schon manchmal ein bisschen.

G.E.: Was machen Sie nach der Schule?

H.S.: Äh, dann.. (längere Pause) bastle ich sehr gerne (aha?) mit elektrischen Sachen. Ich wollte ja Elektriker werden, daher mache ich das als Hobby, also z.B. habe ich mir einen Verstärker für meine Stereoanlage selbst gebaut. Ja, sowas mache ich.

G.E.: (erstauntes Lächeln) Also dann ist das Ihr einziges Hobby?

H.S.: Außerdem treffe ich mich gern mit Freunden in meiner Freizeit. Und ich mache am Wochenende gerne Ausflüge in die Natur, das finde ich sehr schön.



nur

es

dort

um



G.E.: Sie sitzen also nicht den ganzen Tag zu Hause und bereiten Ihren Unterricht vor, Sie sind dann eher spontan?!

H.S.: Nein, leider brauchen die Unterrichtsvorbereitungen sehr viel Zeit, aber ich nehme mir auch Zeit für meine Hobbies.

G.E.: Was würden Sie machen, wenn Sie 5 Millionen gewinnen würden? Aber bitte eine ehrliche Antwort!

H.S.: Ja, dann würde ich mit einer halben Stelle an der Schule weiterarbeiten und mich meinen Hobbies widmen.

G.E.: Wenn sie auf einer einsamen Insel wären, was hätten Sie mitgenommen?

H.S.: Ähm, (überlegt, kräuselt die Stirn) Berlin würde ich mitnehmen.

G.E.: Coole Antwort, (Gelächter) Wenn Sie ein neues Gerät gekauft haben, lesen Sie dann die Anleitung?

H.S.: Klar, ich lese die Anleitung.

G.E.: Auf Deutsch oder auch mal auf Russisch oder Englisch?

H.S.: Hauptsächlich auf Deutsch.

G.E.: Was ist Ihr Motto für's Leben und den Unterricht?

H.S.: Mir ist es lieb, wenn alle mit Freude und Spaß dabei sind und gerne lernen (da muss er grinsen).

G.E.: Also den Unterricht so spannend zu machen, wie er ja bei Ihnen auch ist?

H.S.: Oh, das ist sehr nett gesagt (lacht), ja der Unterricht muss mal lustig, aml cool und immer konsequent sein.

G.E.: Also nicht so streng.

H.S.: Na ja, fröhlich, locker und konsequent.

G.E.: Und was würden Sie uns jetzt für's Leben mitgeben?

H.S.: (längeres Schweigen) Ich wünsche euch, dass ihr glücklich werdet! Lernt mit Freude, arbeitet mit Freude und seid glücklich! Mehr kann ich nicht sagen.

G.E.: Sie haben sich dafür eingesetzt, dass wir jetzt das tolle Aquarium haben, das finden wir sehr schön. Sie haben sicher viel Zeit und Arbeit dazu beigetragen, dass wir jetzt diesen beruhigenden Blick auf die Fische haben.

H.S.: Ja, es hat mir aber auch großen Spaß gemacht.

G.E.: Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben und so geduldig mit uns gewesen sind. Alles Gute für Sie.

-su -tst



## ?Kind oder schon erwachsen?

Es passiert in letzter Zeit oft, dass Teenies nicht mit ihren Eltern klarkommen und aus diesem Grund von zu Hause abhauen. Es wird zu Hause geschrien und geschlagen, Sachen gehen kaputt und man kommt in der Schule nicht mehr hinterher. Man kommt ins Grübeln und denkt sich wie, sein Leben ohne den häuslichen Stress wäre. Ohne den ganzen Hass und die Wut, die sich in den Jahren aufgestaut haben.

Man kann heutzutage von Glück reden, dass es WGs gibt, oder das sogenannte betreute Wohnen, wo Teenies unterkommen und früh lernen mit dem Alltag klar zu kommen. Man lernt z.B. mit dem Geld umzugehen oder auch nur Kleinigkeiten wie Ordnung halten, Wäsche waschen und sich vernünftig zu kleiden um bei den Erwachsenen ernst genommen zu werden. Doch es gibt leider auch Jugendliche, die es nicht alleine packen und auf die falsche Seite gelangen, ich meine auf die schiefe Bahn wie auf die Straße, wo sie sich vielleicht mit „Freunden“ treffen und ihren Frust wegsaufen.

Wenn man dann weg ist, fängt man oft an zu weinen, nur weil man an zu Hause denkt, und die schlimme Zeit, die man hatte. Vielen Jugendlichen fehlt bei der Erziehung die Liebe, die jedes Kind bekommen sollte. Ich kenne einen Jungen, der aus einem Haushalt kommt, wo jeden Tag irgendwelches Geschirr rumflog oder Sachen kaputt gingen, weil ihm keiner zugehört hat. Er hatte immer an allem Schuld und war nicht gemocht in seiner eigenen Familie. Er hat nie gelernt, wie schön es sein kann, wenn man den eigenen Vater umarmt, oder auch nur die Worte: „Ich bin stolz auf dich“, zu hören bekommt. Die Aggressionen von zu Hause ließ er in der Schule und an seinen Freunden aus. Und wenn er mal eine Freundin hatte, konnte er nie Nähe aufbauen. Er hatte es sehr schwer. Doch aus dem Fernseher hat er gelernt, was böse und gut ist. Was es bedeutet, jemandem eine Freude zu machen oder auch nur mal zu kuscheln. Jetzt, da er schon seit 2 Jahren von zu Hause raus ist, hat er alles gelernt und ist ein neuer Mensch. So ergeht es zum Glück nicht allen Jugendlichen, doch leider kann man so was nicht verhindern! Vielleicht sind diese familiären Bedingungen oft ein Grund, wieso manche Jugendliche so schnell erwachsen werden. Man lernt andere Menschen zu verstehen und deren Probleme zu kapieren, die man vor einen halben Jahr nicht als Probleme ansah.

Es gibt zum Glück noch Jugendliche, die ihre Freunde, denen es so ergeht, unterstützen und ihnen helfen. Wenn es euch so ergeht, lasst den Kopf nicht hängen. Das Leben hat noch so viel zu bieten!!!

-DC





## Auslandsaufenthalt während der Schulzeit

Seit einiger Zeit sind viele Schüler auf den Geschmack gekommen, mal ein Schul(halb)jahr im Ausland zu verbringen.

Das hat viele Gründe : Man möchte etwas von der Welt sehen, selbstständig werden oder neue Kontakte knüpfen. Für manche ist es auch einfach **DIE** Gelegenheit endlich einmal dem Alltag zu entfliehen und weit weg von all dem hier zu sein.

Nachdem man sich für einen Auslandsaufenthalt entschieden hat, (Eure Eltern sollten dem nicht abgeneigt sein) fängt der Spaß erst wirklich an. Es stellt sich die Frage, in welches Land man möchte, wie viel einen der ganze Spaß kostet, welche Organisation geeignet ist etc.

Dabei ist die Länderfrage wohl die interessanteste. Die U.S.A. sind bei den deutschen Austauschschülern die unangefochtene Nr. 1, gefolgt von Kanada, Neuseeland, Australien, Großbritannien und Frankreich. Innerhalb der letzten paar Jahre trauen sich auch immer öfter Schüler nach Afrika, Südamerika und Asien - Ich bin eine von den letzteren.

Vor ca. 5 Jahren fing es an: Ich fand das erste Mal Gefallen an indischen Filmen, habe zum ersten Mal indisches Essen gegessen und fing letztendlich an, mich für das Land an sich zu interessieren. Ich habe mir unzählige Bücher über Indien gekauft und meine ersten Versuche in Hindi gemacht. Vor ca. 2 Jahren kam dann auch in mir der Wunsch auf, ins Ausland zu gehen. Eigentlich war zuerst an Indien gedacht. Dabei muss ich leider gestehen, dass auch ich anfangs an den U.S.A. interessiert war. Meine Denkweise veränderte sich aber sehr schnell wieder. Ich kann beim besten Willen nicht verstehen, warum über 85% der deutschen Austauschschüler immer wieder Nordamerika als Ziel wählen. Um meine Argumente dagegen aufzuzählen bräuchte ich jetzt zu lange, deshalb lasse ich es lieber. Ein wesentlicher Punkt meiner Entscheidung dagegen, war bestimmt die Tatsache, dass man anders als genau diese 85 % sein möchte und nicht die gleiche westliche Kultur wie hier in Deutschland erleben möchte. Kurz darauf wollte ich nach Großbritannien.

Nach einer kurzen Pro und Contra Diskussion mit meiner Tischnachbarin fiel auch das weg und es hieß: Back to the Roots - Indien war perfekt für mich.



Nun fragen sich sicher viele von euch: Warum denn gerade Indien?

Und wenn ich persönlich gefragt werde, habe ich immer dieselbe Antwort, die binnen der

**Zeit ganz bestimmt nicht weniger enthusiastisch klingt: „ Ich bin wahnsinnig von den Kontrasten des Landes fasziniert. Genauso wie von der Kultur, welche sowohl über 200 Sprachen und Dialekte beinhaltet, als auch viele verschiedenen Religionen und Lebensweisen. Außerdem kann man dort viel lernen, unter anderem, was unsere Wertvorstellungen im Vergleich zu den dort geltenden betrifft“.**

Die Personen in meinem Alter waren von dieser Antwort überzeugt und haben sie so hingenommen, wie es nun mal ist. Es sind bei weitem nicht alle allzu erfreut, dass es gerade dieses Land ist. Aber alle wissen, dass ich diese Entscheidung auf keinen Fall rückgängig machen würde.

Wenn aber Erwachsene meine Antwort gehört haben, guckten sie zuerst leicht verstört. Dann fingen sie an zu schmunzeln und sagten in einem Tonfall a la „Lass das Mädels mal ´n bisschen herumschmeißen“: „ Ach das ist aber schön“.

Das, was ich in so einem Moment denke, gleicht nie dem, was ich letztendlich sage.

Meine Gedanken: Dass ich jung bin heißt nicht, dass ich auch naiv bin **VERDAMMT NOCH MAL!!!** Ich denke weder, dass das Ganze dort eine tolle perfekte Welt voller Farben und Gewürzen ist, noch denke ich, dass ich es ein gesamtes Halbjahr nur leicht haben werde und mit allem perfekt klarkommen werde. Ich habe mich ausführlich mit dem Land befasst und bezweifle, dass die meisten Erwachsenen auch nur 1/1000 so viel darüber wissen wie ich. Ich weiß, worauf ich mich eingelassen habe und lasse mir meine Vorfremde durch euch nicht kaputt machen!

Meine Worte: „Ja, finde ich auch“.

Somit gehe ich einer unnötigen Diskussion aus dem Weg und kann mir belustigt vorstellen, wie der mir Gegenüber gucken wird wenn er erfährt, dass ich wirklich da war. Ich frage mich immer wieder, warum Teenagern gegenüber oft das Klischee herrscht, dass sie nur träumen und sie es doch mit dieser Einstellung gegenüber so allen mögliche Situationen sowieso nicht schaffen werden.

**Das ist eine meist unangebrachte Verallgemeinerung.**

Nachdem ich mich nach Organisationen umgesehen hatte und letztendlich eine gute gefunden hatte, habe ich mich dann auch sofort beworben. Kurz darauf kam auch schon eine Mitarbeiterin zu mir nach Hause und führte ein dreistündiges Interview mit mir, um meine Qualitäten als Austauschschülerin zu testen. Am nächsten Tag kam der Anruf, dass ich aufgenommen worden sei.



Ich habe mich natürlich wahnsinnig gefreut und es gleich allen erzählt, egal, ob sie es wissen wollten oder nicht. **Ein halbes Jahr Indien war sicher!** Ich dachte das Größte wäre geschafft, doch dann kam die Bewerbungsmappe. Ich war zwar aufgenommen, aber musste trotzdem noch alle formellen Sachen erledigen. Nun ist auch das nach einem Monat erledigt und ich warte voller Anspannung auf den April, denn dann fahre ich zum Vorbereitungsseminar und lerne die anderen „Asienreiser“ kennen...

### **Die wichtigsten Fragen zum Schüleraustausch:**

#### **Welche Organisation ist die beste?**

Das entscheidet jeder für sich selbst. Man sollte aber sehr auf die Preis-Leistungsverhältnisse achten. Außerdem gibt es viele Organisationen, die Mitglied im „AJA“ sind- einem Verband gemeinnütziger Austauschorganisationen.

**Die sind meistens preiswerter als andere.**

## **Wie lange sollte ich ins Ausland?**

Viele Schüler gehen während der 11.Klasse ein ganzes Jahr ins Ausland.

Falls man die Klasse nicht wiederholen möchte, ist ein halbes Jahr angebracht.

Das kann man dann auch während der normalen Schulzeit machen. In allen Fällen entscheidet die Schule, ob das Jahr anerkannt wird oder nicht. Wenn man nicht auf einen Auslandsaufenthalt verzichten möchte und gleichzeitig so viel wie möglich von der Schule mitbekommen möchte, wird auch schon ein 3 monatiger Aufenthalt angeboten.

## **Wie teuer ist so etwas?**

Ein Ganzjähriger Schüleraustausch kostet je nach Land zwischen 4.500€ - 45.000€(meist Privatschulen). Weiter weg heißt aber nicht gleich teurer: Dritte Welt Länder sind oft, aber nicht immer preiswerter. Dafür ist es meist mindestens 1.000€ billiger, in die U.S.A. zu reisen als nach Großbritannien.

Entweder ihr spart kräftig, oder eure Eltern müssen einen Kredit aufnehmen. Da Letzteres nicht sehr günstig ist, könnt ihr euch mit besonderem Engagement auch für ein Stipendium bewerben. Außerdem könnt ihr das „ Auslands BAföG“ beantragen. Dabei spielt das Gehalt eurer Eltern im vorletzten Kalenderjahr eine wichtige Rolle.

**Eine Variante ist es natürlich auch, gar nicht erst in Ausland zu gehen  
:)**

Wie es bei mir nun weitergeht? Das könnt ihr in der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung lesen.

Bis dahin könnt ihr euch ja selbst mal fragen, ob ihr nicht auch ein Schuljahr im Ausland verbringen wollt.

**Ansonsten suchen unzählige Organisationen immer wieder Gastfamilien, die einen ausländischen Gast Schüler zwischen 3 Monaten und 1 Jahr aufnehmen wollen.**

Ihr bekommt dann Listen mit Steckbriefen und Fotos der Schüler zugeschickt und könnt euch für einen entscheiden. Kurz darauf kommen Mitarbeiter der Organisation zu euch und gucken, ob eure Wohnung es zulässt einen Austauschschüler aufzunehmen und wie eure Toleranz und Offenheit im Bezug zu anderen Kulturen ist. So etwas ist eine ungemeine Bereicherung deines Alltags und du lernst komplett neue Dinge kennen, auch ohne Deutschland zu verlassen.

Bei weiteren Fragen gibt es diese Internetseiten:

[EF.de](http://EF.de)

[DFSR.de](http://DFSR.de)

[Ayusa.de](http://Ayusa.de)

[Camps.de](http://Camps.de)

[Step-in.de](http://Step-in.de)

[Opendoorinternational.de](http://Opendoorinternational.de)

[Yfu.de](http://Yfu.de)

[afs.de](http://afs.de)

oder ihr fragt einfach mal mich =)



-na

## **Girls - das ist IN**

Diesen Monat sind Ledergürtel total in. Ringelshirts und Longpullover mit einer Röhrenjeans getragen sehen natürlich auch total hip aus bei uns Teenagern. Wenn ihr euch für Röcke entscheidet, sollte der Jeansrock nicht fehlen. Dazu müssen Lederstiefel mit langen Schäften unbedingt sein. So seid ihr im Trend.

## **Boys - das ist IN**

Einen gestreiften Schal mit dazu passender Mütze oder Cap solltet ihr tragen um gut auszusehen und nicht zu erfrieren. Poloshirts mit schwarzen Jeans sind diesen Monat total hip. Dunkle Töne sind zurzeit auf der ganzen Welt Mode, z.B. Schwarz, Grau, Braun und ein dunkles Blau. Bei den Schuhen habt ihr die freie Wahl. Ich empfehle die Marken N.,P.,R. und A. (Wir wollten keine Schleichwerbung machen!) Noch Fragen???

Dann wendet euch an die Redaktion, wir haben auch in Modeunsicherheiten die richtigen Tipps für euch.

-SU

## Fünfzehn

Ist das normal so? Warum muss sie sich denn immer so komisch benehmen? Ich stelle doch nur ganz normale Fragen.

Das ist meine Tochter. Gerade mal fünfzehn Jahre alt und sie benimmt sich total unnormal, wenn sie ihren schlechten Tag hat. Man möchte mit ihr Kleidung kaufen gehen, aber alles, was man hört ist eine bissige Antwort von wegen ... sie würde doch sowieso nie in die gleichen Läden gehen wie ich. Man fragt sie, mit wem sie heute rausgeht, und man hört nur, dass mich das gar nichts angeht. Daran gewöhnt man sich als Mutter mehr und mehr und man weiß schließlich, was man fragen darf und was nicht. Ich war in meiner Jugend ja auch nicht anders, deshalb finde ich mich mit ihrem Verhalten ab. Und dann ihr Kleidungsstil „Ich will nichts tragen, was andere auch haben, egal, ob es schön oder hässlich ist“!!! das war anfangs doch einigermaßen gewöhnungsbedürftig. Aber mit der Rückbesinnung auf meine Jugendzeit kann ich das auch irgendwie verstehen. Nur eine Sache ist mir unverständlich, ob ich mich nun an meine Jugend erinnere oder nicht. Warum kann sie ihr Zimmer nicht einfach mal aufgeräumt lassen, nachdem sie zwei Tage aufgeräumt hat (nach mehrmaligem Auffordern)? Überall liegen Klamotten, Bücher, CDs und Stifte herum. Außerdem alle Schulhefter und Notenblätter. Warum kann man das nicht ordnen, damit man es auch wieder findet? Wer weiß, wie viele Dinge in diesem „Saustall“ schon verloren gingen? Zum Glück neige ich nicht zu Herzinfarkten, soll sie sich selbst drum kümmern!

-na

## Vierzehn

Jeden Tag dasselbe, er kommt mit dem gleichen genervten Gesichtsausdruck nach Hause und verzieht sich in sein Zimmer. Dann schläft er bis 16.00 Uhr. Wenn ich ihn wecke, schimpft er erst mal, weshalb ich ihn schon geweckt habe, es sei doch noch viel zu früh! Nachdem ich dann endlich mit ihm gegessen habe, geht er dann betont langsam an seinen Schreibtisch und beginnt mit den Hausaufgaben. Schon nach einer knappen halben Stunde gibt er vor fertig zu sein, doch dann muss er mir seine Hausaufgaben zeigen.

Dabei fällt ihm dann ein, dass er ja doch noch etwas vergessen hat, so schafft er es auf eine Stunde am Schreibtisch.

Um 20.00Uhr will er dann schließlich fernsehen, obwohl ich nicht viel vom Fernsehen halte. Deshalb erlaube ich es ihm meistens auch nicht, was erneut Streit verursacht. Dann geht er genervt in sein Zimmer und schlägt die Tür zu. Bis zum nächsten Morgen höre ich dann nichts mehr von ihm.

Vierzehn

Er hat etwas längere schwarze Haare, trägt oft dunkle Jeans, verschieden farbige Oberteile und unterschiedliche Jacken. Morgens sieht sein Zimmer aus wie „Sau“, das liegt an seiner dauerhaft anwesenden Faulheit. Er ist leicht in sich zurückgezogen. Wenn er nach der Schule nach Hause kommt, begrüßt er mich, schnappt sich etwas zu essen und verkriecht sich in sein Zimmer. Danach schaltet er seine Spielkonsole an, um mit seinen Online-Freunden stundenlang Videospiele zu spielen und ganz bestimmt nicht zu lernen. Wenn ich ihn dann aber bitte, etwas zu tun, dann macht er es auch, zwar genervt, aber er tut es. Ich versuche, ihm nicht dazwischenzufunken, weil ich ihm seinen Freiraum gönnen will.

-Metani, 9d

**Denkt dran, die Zeitung sucht einen neuen Namen!!!**

**Wenn dir eine originelle Idee einfällt, zögere nicht, sie uns mitzuteilen!!!**

**Es gibt auch einen Gutschein!! Für die Milchbar.**



# Wo laufen sie denn, wo laufen sie denn hin???

## Waldlauf

2000 Unseren Cross-Lauf gibt es schon seit einer Ewigkeit. Fast



alle Schulen nehmen auch immer wieder an diesem Lauf teil. Der letzte fand am 11.11.2009 statt. Insgesamt gab es 522 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Herr Saade war so freundlich und begleitete die 7. Bis 10. Klassen. Viele gute Sportler nahmen mit Engagement teil. Leider waren einige Schüler verletzt und mussten in der Schule bleiben. Der Waldlauf forderte auch die letzten Kraftreserven, eine Schülerin brach sogar erschöpft zusammen.

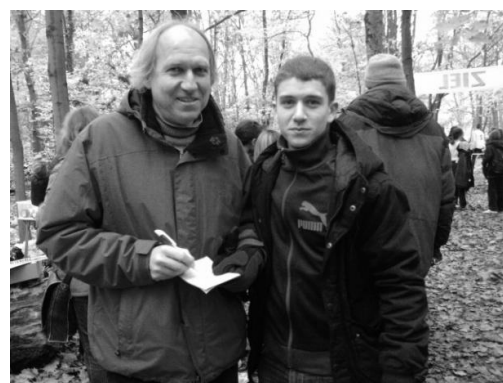


Die folgenden Schüler/innen haben sich aus unserer Schule für den nächsten Lauf qualifiziert.

Matthias Zraunig (1997)	Platz 5
Samet Pala (1994)	Platz 7
Vincent Heiligermann (1993)	Platz 11
Martina Diam (1995)	Platz 14
Mona Moussa	Platz 14
Rachel Heuermann	Platz 15
Rico Pejicic (1996)	Platz 15

.....

.....



- . Georgia, 10c

## Sportkurs 8/10 - Skireise nach Meransen (Januar 2010)

„Ah, die gute alte Bergluft“, so würde wahrscheinlich jeder Wanderer denken, der durch das Städtchen Meransen geht. Doch den Sportlern der Georg-von-Giesche-Schule sollte das bloße Atmen nicht reichen.

Die Busfahrt dauerte zwar ca. vierzehn Nachtstunden und obwohl es manchmal etwas laut war, konnte ich halbwegs einschlafen, denn ich hatte einen sehr bequemen Sitznachbarn.



Die meisten von uns standen das erste Mal auf Skiern, deshalb sind wir am Anfang oft hingefallen.

Aber Dank Frau Neumann, Herrn Krüger und Herrn Pankow (alles super Lehrer) konnten wir am dritten Tag schon am hohen Gitschberg fahren.

Das Witzigste an jedem Morgen war, dass wir von Herrn Krüger und Herrn Pankow mit einem lauten Jodeln geweckt wurden, das war echt cool!

Jeden Tag Ski zu fahren fand ich echt toll. Bei der Waldabfahrt sind manche Rennen gefahren worden und Herr Pankow hat mit uns gewettet, dass er schneller als alle ist. Ich fand, das war der beste Tag.



Am Vormittag zeigte uns Herr Krüger die Carvingschwünge, wobei man nur auf den Kanten fährt und sich mit den Skiern gleiten lässt. Am Nachmittag wurden einzelne Schüler von anderen gecoacht, das hat richtig viel Spaß gemacht und wir haben viel gelernt dabei.

Etwas Bammel hatten wir vor dem Nacktskifahren. Zum Glück war es nur Nachtskifahren und alle, die dabei waren, hatten viel Spaß.



Ich hoffe, Ihr (kleinen Sportkurskinder im jetzigen siebten Jahrgang) werdet im nächsten Jahr genauso viel Spaß und Erfolg haben, wie wir in diesem Jahr.

Das waren Auszüge aus Erlebnisberichten von:

**Sara - Suzana - Hale Nur - Lea - Rachel - Mageda - Pamela  
Asiye - Marie - Tim - Cagdas - Muhammed - Batuhan  
Felix - Ogulcan - Paris - Alican - Tobias - Oguzhan**



**Flavia  
Neslihan  
Martin  
Max**